Töne aller Art an der «Music meets church»

Die Kirche war gut besetzt als Ottmar Strüber und Christina Stadler die Besucher zur 18. «Music meets church» willkommen hiessen. Es ging um verschiedene Töne, und einige davon gab die Clairongarde Ehrendingen zum Besten. Daniel Hehl führte gekonnt durchs Programm der Garde, die aus ehemaligen und aktiven Mitgliedern der Jubla besteht. Zuerst gab er der versammelten Gemeinde einen kurzen Überblick über die Entstehung der Clairongarde, welche vor genau 40 Jahren gegründet wurde. Das erste Lied war der von Daniel Hehl anlässlich des Clairongardetreffens in Ehrendingen komponierte Marsch der Clairongarde Ehrendingen. Ottmar Strüber und Christina Stadler unterhielten sich danach über die Nuancen des Ausdrucks «Haste Töne!». Wie so oft macht der Ton die Musik. In den nächsten zwei Stücken der Clairongarde, welche vom bekannten Komponisten Werner Dürr geschrieben wurden, kamen einige Solisten zum Einsatz. Zu Werner Dürr haben die Musiker eine spezielle Verbindung. Er kam an die beiden Clairontreffen in Ehrendingen und hat dem damaligen Dirigenten Daniel Hehl auch einige Tipps fürs Leiten gegeben. Die zwei Stücke «Don Bosco» und «St. Felix» wurden mit einem kräftigen «Clairon auf…» angekündigt. Die beiden Moderatoren Ottmar und Christina kamen danach von den Tönen zur Musik. Wie kommt es, dass eine Aneinanderreihung von Tönen eine Melodie ergibt? Und wie speziell, dass nur ein halber Ton den Unterschied zwischen Dur und Moll macht. Die beiden fanden auch Parallelen dazu im Zusammenleben: manchmal ist es nur ein kurzes Heben oder Senken der Stimme, und die Bedeutung des Gesagten wird eine ganz andere. Dass die Clairongarde nicht nur speziell für ihr Register gedachte Stücke spielen kann, bewiesen sie beim nächsten Lied. Daniel Hehl hat das für Dudelsack gedachte Lied «Highland Cathedral» für die Garde arrangiert und die Zuhörer freuten sich über das von Trompete und Euphonium verstärkte Stück. Jeder und jede ist ein Ton in Gottes Melodie. Diesen schöne Gedanke spannen Ottmar und Christina danach weiter, und luden die Besucher ein, sich ebenfalls darüber auszutauschen, was auch rege benutzt wurde. Daniel Hehl erklärte die Funktionsweise der Clairons, die ohne Ventile nur Naturtöne hervorbringen können. Die nächsten Stücke «Samba», «Twist» und »Bassclairon-Rag» zeigten den Zuhörern aber eindrücklich, wie vielfältig die Musik trotzdem sein kann. Die lustige Geschichte über 4 Nachbarn, welche zuerst Instrumente übten, um einander zu ärgern und danach eine wunderbare Melodie zusammen spielten, brachte die Besucher zum Schmunzeln. Das «Vater unser..», gesprochen von allen zusammen, was ja auch wieder eine wunderbare Melodie mit vielen verschiedenen Tönen ergab, zeigte den Schluss der Veranstaltung an. Die Clairongarde machte einen Auszug aus der Kirche und bliess danach das traditionelle Signal zum Essen. Diesmal war allerdings der Apéro gemeint, der von den fleissigen Helfern bereits im Hof aufgestellt wurde. Bei wunderbarem Wetter konnte man noch im Innenhof verweilen, den Gardisten zuhören und in den Fotobüchern der Clairongarde blättern, welche sie zum Anlass ihres Jubiläums mitgebracht hatten. Erst spät verklangen die letzten Töne im Innenhof und es trat wieder Stille ein im ökumenischen Zentrum.

Christina Stadler, Ottmar Strüber und die Clairongarde Ehrendingen

Clairongarde Ehrendingen spielt das Lied «Jungwächtler» im Hof